



■ Ulich-Beil, Dr. Else

(geb. Beil)

Regierungsrätin, Landtagsabgeordnete

* 30.08.1886 Elberfeld

† 04.05.1965 Berlin

Die seit 1920 in Dresden lebende Else Ulich-Beil war nicht nur eine der ersten Frauen, die sich nach der Liberalisierung der deutschen Universitäten in die Hörsäle begab, sie setzte sich auch souverän für die Rechte der Frau und für Frauenbildung ein. Ihre großen Verdienste, vor allem auf sozialpolitischem Gebiet, hinterließen auch in Dresden deutliche Spuren.

1909 - 1914 Studium für Philologie, Philosophie, Geschichte, Germanistik und Latein in München und Leipzig

1914 Verwaltungsdirektorin der Hochschule für Frauen in Leipzig

1915 Beteiligung am Aufbau des Forschungsinstituts für Kultur- und Universalgeschichte an der Universität Leipzig

1917 - 1919 Berufung zur Leiterin des Frauenreferats beim Kriegsamtsamt Leipzig; sie organisierte u. a. für über 10.000 sächsische Frauen Arbeitsplätze.

1920 - 1929 Abgeordnete der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) im Landtag mit vereinzelt Unterbrechungen; jahrelang war sie auch Fraktionssprecherin.

1920 erste weibliche Regierungsrätin für Soziales im Sächsischen Innenministerium in Dresden; unter ihrer Leitung entstanden das Landesamt für Wohlfahrtspflege, Mütterberatungsstellen,

einheitliche Ausbildungspläne und Prüfungsordnungen für die drei staatlich anerkannten Wohlfahrtsschulen.

ab 1921 zweite Vorsitzende im Staatsbürgerinnen-Verband

Mitglied im Vorstand des Bundes Deutscher Frauen (BDF) und im „Weltbund für Frauenstimmrecht“, Ortsgruppe Dresden

1929 Mitarbeit im Vorstand des Landesverbandes der Sächsischen Frauenvereine

Übernahme der Leitung der privaten „Sozialen Frauenschule“ von Dr. Lotte Schurig in Dresden-Hellerau, die unter ihrer Leitung in eine staatliche Wohlfahrtsschule für Frauen und Männer umgewandelt wurde

Delegierte beim Völkerbund, Vorstandsmitglied im BDF und im Allgemeinen Deutschen Frauenverein (ADF)

1933 Berufsverbot

1947 Leiterin des neu gegründeten Staatsbürgerinnen-Verbandes

ab 1951 Mitwirkung am „Council of Women“

1952 - 1955 Vorsitz im „Deutschen Frauenring“, Engagement für Flüchtlinge und Vertriebene sowie in der „humanitären Hilfe“ für die DDR

1956 Auszeichnung mit dem Großen Bundesverdienstkreuz

1961 Veröffentlichung ihrer Lebenserinnerungen unter dem Titel „Ich ging meinen Weg“

Wohnung in Dresden: nicht bekannt

Empfehlung für: Dresden-Altstadt, Dresden-Hellerau, zentrale Plätze